



RECHTSANWÄLTE

## E-Commerce im Spannungsfeld zwischen nationalen Rechtsordnungen und internationalen Vertriebskonzepten

RA Dr. Thomas Stögmüller, LL.M. (Berkeley)

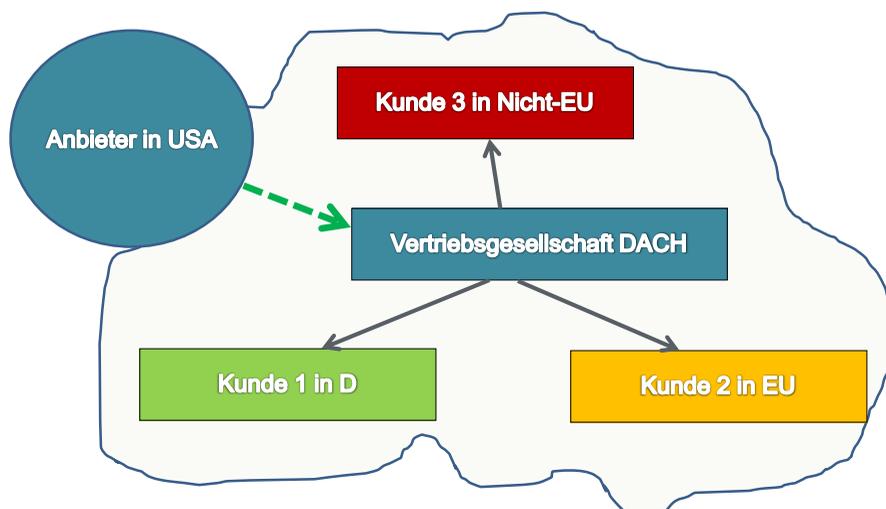
**TCI Rechtsanwälte München**

9. Österreichischer IT-Rechtstag – 8. Mai 2015



RECHTSANWÄLTE

## Internationaler Vertrieb



2



RECHTSANWÄLTE

## Internationaler Vertrieb

- Nationale Rechtsordnungen
  - **Anwendbares Vertragsrecht**
  - **Verbraucherschutzrecht**
  - **Herkunftslandprinzip**
  - Immaterialgüterrechte
  - Kartellrecht
  - Datenschutz
  - Exportkontrolle

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

3



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

### Lokalisierung und Übersetzung von US nach



#### **Contra**

- Weltweit gleiche US Standardverträge
- Einfachere unternehmensinterne Abstimmung
- Kalkulierbarere Gerichtsentscheidungen bei Gericht des Anbieters in USA
- Keine Übersetzungsfehler Englisch – D



#### **Pro**

- Kunden erwarten lokales Recht und lokalen Gerichtsstand in D
- *Lex fori* bei Gerichtsstand des Kunden in D
- Vertrag liegt in dt. Gerichtssprache vor
- Keine Intransparenz bei AGB-Einbeziehung

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

4



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

### ☐ Rechtswahlklauseln – B2B

- Art. 2 Rom I-VO: Universelle Anwendung, d.h. Geltung auch bei Drittstaatsverhältnissen
- Art. 3 Rom I-VO: Grundsatz der freien Rechtswahl
- Ausnahmen
  - Art. 3 Abs. 3 und 4: Einfach zwingendes Recht (z.B. AGB-Recht) kann bei Binnen(market)sachverhalten nicht abbedungen werden
  - Art. 9: Eingriffsnormen (international zwingende Normen des angerufenen Gerichts) bleiben unberührt (Bsp.: Kartellrecht)
  - Art. 21: Ordre Public versagt Anwendung von Normen des anzuwendenden Rechts (Bsp.: Verbindlichkeit von Spielschulden)

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

5



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

### ☐ Folgen bei ausländischer Rechtswahlklausel des Anbieters – B2B

- Rechtswahl wirksam, aber
  - Eingriffsnormen nach deutschem Recht finden vor Gericht in D Anwendung
  - Ausländisches (US) Recht, das gegen Ordre Public verstößt, ist vom angerufenen Gericht in D nicht anzuwenden
- Vertragsprüfung auch nach dt. IPR vorzunehmen
- Ausländisches Gericht in USA entscheidet möglicherweise anders und berücksichtigt keine deutschen Eingriffsnormen

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

6



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

- ❑ Rechtswahlklauseln – B2C
  - Zulässig, sofern wirksam einbezogen (Art. 10 Abs. 2 Rom I-VO: AGB-Recht des Verbrauchers maßgeblich)
    - Überraschende Klausel
    - Kein Bezug zum gewählten Recht
  - Art. 6 Abs. 2 Rom I-VO: Zwingendes Verbraucherschutzrecht des gewöhnlichen Aufenthalts des Verbrauchers ist Mindestmaß des Verbraucherschutzes (Günstigkeitsvergleich)
  - Rechtswahl kann nur zum Vorteil des Verbrauchers ausschlagen, nicht zu dessen Nachteil

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

7



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

- ❑ Folgen bei ausländischer Rechtswahlklausel des Anbieters – B2C
  - Rechtswahl wirksam, aber zwingendes deutsches Verbraucherschutzrecht bleibt nach Art. 6 Abs. 2 Rom I-VO als Mindestmaß bestehen
  - OLG Oldenburg (Beschluss v. 23.9.2014 – 6 U 113/14): Verwendung einer Rechtswahlklausel im Onlinehandel, die ausschließlich die Verwendung deutschen Rechts auch gegenüber ausländischen Kunden vorsieht, ist AGB-Verstoß

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

8



RECHTSANWÄLTE

## Vertragsrecht

### Zusammenfassung

- Lokalisierung und Übersetzung der AGB entsprechend dem Sitz des Kunden ist zu empfehlen
- Rechtswahlklauseln B2B zugunsten Recht des Anbieters sind möglich
- Von Rechtswahlklauseln B2C zugunsten Recht des Anbieters ist abzuraten wegen Günstigkeitsvergleich und Abmahngefahr

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

9



RECHTSANWÄLTE

## Verbraucherrechterichtlinie

- Verbraucherrechterichtlinie 2011/83/EU vom 25.10.2011
- Seit 13. Juni 2014 in Kraft
- Art. 4: Vollharmonisierung
- Art. 6: Informationspflichten bei Fernabsatz
  - Z.B. ggf. Telefonnummer zur Kontaktaufnahme
- Art. 8: Formale Anforderungen  
(Zurverfügungstellung von Informationen auf dauerhaftem Datenträger)
- Art. 9 ff.: Widerrufsrecht innerhalb 14 Tagen, sofern ordnungsgemäß belehrt, sonst 12 Monate länger

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

10



RECHTSANWÄLTE

## Verbraucherrechterichtlinie

- Muster-Widerrufsbelehrung gem. Anhang I A
- Muster-Widerrufsformular gem. Anhang I B
- Leitfaden der Generaldirektion Justiz vom Juni 2014

[http://ec.europa.eu/justice/consumer-marketing/files/crd\\_guidance\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/justice/consumer-marketing/files/crd_guidance_de.pdf)

- Art. 6 Abs. 1 lit. c): Hinweis zur Angabe der Telefonnummer, wenn Unternehmer Verträge über das Telefon abschließt, andernfalls Telefonnummer nicht zwingend anzugeben

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

11



RECHTSANWÄLTE

## Verbraucherrechterichtlinie

- Umsetzung in Deutschland u.a. in § 312d Abs. 1 BGB i.V.m. Art. 246a EGBGB und Muster-Widerrufsbelehrung in Anlage 1
- Pflicht zum Hinweis auf Muster-Widerrufsformular in Anlage 2
- AGB auf deutsch (s. LG Berlin, VU vom 9.5.2014 – 15 O 44/13: WhatsApp AGB auf englisch unwirksam)
- Unterrichtung und Formulare auf Deutsch
- Anforderungen an Webseite, z.B.
  - AGB-Einbeziehung
  - Button „zahlungspflichtig bestellen“
  - Telefonnummer Pflichtangabe nach Art. 246a § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EGBGB (RL-konforme Umsetzung?!) <sup>12</sup>

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

12



RECHTSANWÄLTE

## Verbraucherrechterichtlinie

### Zusammenfassung

- Vollharmonisierung
- AGB, Informationen, Widerrufsbelehrung, Muster-Widerrufsformular, Bestellbutton in Sprache des Kunden
- Nationale Besonderheiten bzgl. Webseitengestaltung berücksichtigen (z.B. AGB, Cookies)
- Lokalisierte Webseiten / Geotargeting anbieten
- Online-Angebote territorial durch eindeutigen und ernst gemeinten Disclaimer beschränken (s. BGH, Urteil v. 30.3.2006 – I ZR 24/03 – „Arzneimittelwerbung im Internet“, GRUR Int. 2006, 605) <sup>13</sup>

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015



RECHTSANWÄLTE

## Herkunftslandprinzip

- Art. 3 Abs. 2 E-Commerce-Richtlinie (RL über den elektronischen Geschäftsverkehr 2000/31/EG vom 8.6.2000) / § 3 Abs. 2 TMG
- Für Diensteanbieter gilt Recht des Staates, in dem er niedergelassen ist
- Diensteanbieter muss bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten nicht das Recht aller Mitgliedstaaten beachten
- Vermeidung der Doppelkontrolle nach Recht des Heimatstaates und Recht des Empfangsstaates
- Art. 3 Abs. 3 – Zahlreiche Ausnahmen: Freiheit der Rechtswahl, Verbraucherschutzrecht, Urheberrechte, gewerbliche Schutzrechte, Datenschutz

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

14



RECHTSANWÄLTE

## Herkunftslandprinzip

- ❑ EuGH (Urteil vom 25.10.2011 – Rs. C-509/09 u. C-161/10, GRUR Int. 2012, 47):
  - Sachverhalt: Österreichischer Internetdienst berichtet über in Deutschland verurteilten Mörder; dieser klagt in Deutschland auf Unterlassung der Namensnennung
  - Deutsches Gericht muss nach § 3 Abs. 2 TMG Günstigkeitsvergleich vornehmen:
    1. Besteht Unterlassungsanspruch nach dt. Recht?
    2. Falls ja: Besteht dieser auch nach österr. Recht?
    3. Klage nur bei doppelter Bejahung erfolgreich

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

15



RECHTSANWÄLTE

## Herkunftslandprinzip

- ❑ EuGH (Urteil vom 25.10.2011 – Rs. C-509/09 u. C-161/10, GRUR Int. 2012, 47):
  - „**Art. 3** der Richtlinie über den elektronischen Geschäftsverkehr ist dahin auszulegen, dass er **keine Umsetzung in Form einer speziellen Kollisionsregel** verlangt. Die Mitgliedstaaten müssen jedoch ... sicherstellen, dass der **Anbieter eines Dienstes des elektronischen Geschäftsverkehrs keinen strengeren Anforderungen unterliegt, als sie das im Sitzmitgliedstaat dieses Anbieters geltende Sachrecht vorsieht.**“

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

16



RECHTSANWÄLTE

## Herkunftslandprinzip

### □ Zusammenfassung

- Herkunftslandprinzip vermeidet strengere Anforderungen an EU-Diensteanbieter als die nach seinem Heimatrecht
- Bei Gerichtsverfahren in anderem Mitgliedstaat wegen Günstigkeitsvergleich Prüfung nach beiden Rechtsordnungen erforderlich
- Nur geringer Anwendungsbereich, insbesondere nicht bzgl. Verbraucherschutzrecht und Verletzung von Immaterialgüterrechten
- Diensteanbieter kaum entlastet

© RA Dr. Thomas Stögmüller 2015

17



RECHTSANWÄLTE

## Fragen?

Rechtanwalt & Fachanwalt für Informationstechnologierecht  
Dr. Thomas Stögmüller, LL.M. (Berkeley)

**TCI Rechtsanwälte München**

Martiusstr. 5

80802 München

Tel.: 089 / 383 6788-0

[tstoegmueller@tcilaw.de](mailto:tstoegmueller@tcilaw.de)

[www.tcilaw.de](http://www.tcilaw.de)

[www.it-rechts-praxis.de](http://www.it-rechts-praxis.de)

18